

Erscheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Festtagen. Preis vö. genö. 1 Sgr. 2 Pf., m. Botenl. 2 Sgr., monatlich 7 Sgr. 6 Pf., mit Botenl. 8 Sgr. 6 Pf.

# Volks-Zeitung.

Viertelj. 22 Sgr. 6 Pf., m. Botenl. 25 Sgr. 6 Pf. — D. Abenn. Preis ist bei allen Postanstalten des Inl. 25 Sgr.; d. Ausl. 1 Thlr. 6 Sgr. — Inser. d. gespalt. Petitzeile 2 Sgr.

Organ für Jedermann aus dem Volke.

Nr 15.

Berlin, Dienstag den 19. Januar.

1858.

## Das Attentat und seine Quellen.

Die Scheußlichkeit des neuesten Attentats in Paris tritt jedem denkenden Menschen so klar vor Augen, daß es eine Beleidigung gegen unsere Leser wäre, wenn wir dieselbe erst beweisen müßten. — Es ist ein heilloser unglückseliger Zustand des Staates und der Gesellschaft, wenn solch' mörderische Unternehmungen nur irgend wie eine politische Rechtfertigung oder Beschönigung zu finden hoffen dürfen. — Wir haben nur das Eine zu sagen, daß in den Augen derer, die sogenannte Staatsrettungen verdammen, wenn sie Recht und Gesetz verletzen, solche Thaten des wahnwitzigsten Meuchelmordes noch weit verdammenwerther erscheinen.

Indem wir in dieser Beziehung die allgemein empfundene Entrüstung gegen solche Schandthaten theilen, müssen wir indessen bekennen, daß wir auf ganz andere, als die gewöhnlichen Folgerungen und Schlüsse gelangen, wenn wir solche scheußliche Handlungen in Betracht ziehen. Unser Urtheil über die That ist denen der Andern gleich; die Lehre, die wir daraus ziehen, ist aber die entgegengesetzte.

Wäre in Frankreich gegenwärtig nur noch eine Spur von freier Gesinnungs-Äußerung vorhanden, wäre daselbst auch nur ein Blättchen, das nicht unter Polizei-Redaktion stände, gäbe es da auch nur eine Versammlung, wo ein freies selbstständiges Wort gehört wird; wäre die Volksvertretung daselbst auch nur im allergeringsten Theil in einer offenen Opposition, stände daselbst auch nur ein Gerichtshof da ohne Präfekten-Beeinflussung, man würde dann noch immer sagen können: sehet her, hier liegt die Quelle des Uebels! Dies ist der Heerd der Aufregung, welcher zu solch' scheußlichen Thaten anreizt! — In Frankreich ist nichts von alledem. Es herrschen daselbst die allerbeliebtesten Mittel der Ruhe und Ordnung, nach welchen sämtliche Präfektensekten schmachten. Anweisungen, Verhaftungen, Spionage, Unterdrückung der Presse, Verbot jeder Versammlung, Präfektenherrschaft, Verdammiß jeder Opposition, und das tiefe Gewissen „der Beichtstuhl“ sind an der allgemeinen Tagesordnung. Man hat in Frankreich sogenannte „starke Regierung“ in einem Maße, wie es nur die Phantasie erschwingen kann. — Wie kommt es, daß trotzdem solche Thaten nicht nur ausgedacht, sondern auch verwirklicht werden können?

Reicht dies nicht hin, um darzuthun, daß all' die be-

liebten Mittel mindestens die Ruhe und Sicherheit eines Zustandes nicht verbürgen? —

Ja, wir haben uns noch eine andere Frage vorzulegen, und die lautet folgendermaßen:

Woher kommt es, daß zur Zeit, wo Frankreich in großer politischer Aufregung war, nichts von solchen Scheußlichkeiten an's Tageslicht trat? Woher kommt es, daß kein Attentat in den vielen Monaten geschah, in welchen der Kampf des Präsidenten der Republik mit der gesetzgebenden Versammlung offenkundig die Nation in Aufregung versetzte? Woher kommt es, daß zur Zeit, wo Pressefreiheit, Versammlungsrecht und Parlamentarismus noch in Frankreich herrschten, solche wahnwitzigen Niederträchtigkeiten ganz unerhört waren? —

Unsere Antwort hierauf ist ganz einfach folgende.

Wahnwitzige Fanatiker, exaltirte Köpfe giebt es zu allen Zeiten und unter allen Verhältnissen. Zum Glück der Menschheit sind solche Individuen immer nur selten, und unter allen Umständen, wo überhaupt nur Partei-Ansichten sich offen aussprechen können, wendet sich jeder Vernünftige voll Abscheu von solchen Schensalen weg. Herrscht also in einem Lande Recht, Gesetz und Freiheit, so wird sich zwar unter aufregenden Umständen eine aufgeregte Stimmung im Volke zeigen; allein weil sie eben nicht das Licht zu scheuen braucht, wird die Aufregung selten die Schranken menschlicher Empfindungen und Handlungen durchbrechen und nicht ins Gebiet der scheußlichen Mordpläne streifen, die unter allen Verhältnissen Abscheu erregen.

Nur unter Umständen, wo man eine berechtigte Opposition gewaltsam gegen Recht und Gesetz unterdrückt, wo man sich über politische Eide hinwegsetzt, wo man Vorsehung spielt und Nationen rettet, wo man politische Gegner verhaftet, verbannt, nur weil sie Gegner sind, wo man Gerichtshöfe ihrer Selbstständigkeit beraubt, Wahlen korrumpirt, die öffentliche Stimme niederhält und verfälscht, und Spionage an die Stelle des öffentlichen Rechtes setzt, nur da gedeihen heimlich die Mordpläne; die Verschwörungen, die Attentate und treten von Zeit zu Zeit in einer Scheußlichkeit auf, die der Menschheit und Menschlichkeit Hohn sprechen. — Nur, wo keine wirkliche unverfälschte öffentliche Meinung besteht, nur da kann der Wahnsinn so weit gehen, zu glauben, daß seine Scheußlichkeit der Mehrheit des Volkswillens entspricht.

Die Attentate gegen Louis Philipp haben begonnen, gerade dort, wo seine Korruptionen der öffentlichen Mei-